

2.

Lutherfunde in der Jenaer Universitätsbibliothek.

Mitgeteilt

von

Lic. Dr. Buchwald in Leipzig.

Die Durchforschung der im Sachsen-Ernestinischen Gesamtarchiv zu Weimar aufbewahrten Akten der Jenaer Lutherausgabe hat mich zur Entdeckung eines Schatzes geführt, der bereits in der Reformationszeit als äußerst wertvoll angesehen worden ist, bei der Wittenberger und Jenaer Lutherausgabe, wenn auch nur wenig, benutzt wurde, dann auf kurze Zeit nach Altenburg wanderte, um der Altenburger Lutherausgabe zu dienen, seitdem aber so gut wie verschollen gewesen ist. Es ist die Rörersche Sammlung handschriftlicher Lutherana, von der die Poach'sche Sammlung Luther'scher Predigten (Zwickauer Ratsschulbibliothek) lediglich eine Abschrift — allerdings nur einiger Bände — ist.

Schon im April 1537 war der Kurfürst Johann Friedrich bemüht, die Rörer'schen Nachschriften, soweit diese zu jener Zeit reichten, „in die librey schreiben“, d. h. umschreiben zu lassen. Hieronymus Nopus sollte unter Rörer's Aufsicht und Beistand die Arbeit leisten. Als Amsdorf davon hörte, schrieb er an Rörer, er werde auf seine Kosten einen zweiten bestellen, der für ihn (Amsdorf) Abschriften machen sollte. Viel scheint jedoch aus jenen Umschriften nicht geworden zu sein.

Der schon damals bedeutende Schatz erfuhr bis zu Luther's Tode vielfache Bereicherung. Rörer war ein so begeisterter Freund und Anhänger Luther's, daß er jedes Wort aus seinem Munde festzuhalten bemüht war. Und wie eifrig er für die Wittenberger Lutherausgabe arbeitete, sagt das schöne Wort Spalatin's: „In quod opus sanctissimum M. G. Rorarius totus vt video incumbit“¹. Demnach brauchen wir uns nicht zu wundern, daß man diesen Mann nicht nur seiner Tüchtigkeit, sondern in erster Linie seiner litterarischen Schätze wegen aus Dänemark nach Jena berief, als man die Jenaer Lutherausgabe in Angriff nahm.

Die Gebrüder Herzöge von Sachsen erwarben schließlic den

1) Kolde, Anal. Luth., p. 400.

Schatz als ihr Eigentum und übergaben ihn der Jenaer Universitätsbibliothek, wo er sich noch heute, bestehend aus 20 Quart- und 13 Oktavbänden, befindet.

Es ist die Aufgabe des folgenden, den Inhalt dieser Bände kurz zu skizzieren.

In erster Linie sind eine Reihe z. T. recht wertvoller Originalhandschriften Luther's zu nennen ¹:

1. = Lutheri exeg. op. lat. T. XXIV, Francof. 1884, p. 529: Sed mirum est cur Paulus bis zu Ende S. 536.
2. = Luth. comment. in ep. S. Pauli ad Gal., T. II, Erl. 1844, p. 321: Hunc locum sophistae trahunt bis S. 326: ad finem mundi.
3. = Enders, Luther's Briefwechsel I, S. 414—420.
4. = Erl. Ausg. 41, S. 294: „Wir hetten aber wol“ bis S. 299: „Dreckentale“ und S. 299: „Die von Christo reden“ bis S. 321: „am Ende“.
5. = De Wette V, S. 418—420.
6. = Erl. Ausg. 63, S. 5—7.
7. Luther's Schrift gegen die Löwener Theologen 1545/46 ².
8. Meditationen zur Auslegung der Genesis.
9. Kurze Erklärungen zum Matthäusevangelium ³, und zwar zu Matth. 3—6, 9, 16, 17 (vgl. Jen. [Ausg. von 1611] IV, Bl. 246 ff.); die in unserem Bande vorliegende Erklärung von Matth. 18, 28 ist noch ungedruckt.
10. = Op. var. arg. VII, S. 404—407 ⁴.
11. Eine (noch ungedruckte?) Auslegung von Gal. 5, 6.
12. Quaestio in doctoratu D. Alberi. Anno 1543 ⁵.

Bedeutend umfänglicher ist das, was uns in Rörer'schen Nachschriften — teils unmittelbaren, teils Reinschriften solcher — erhalten ist. Von Luther'schen Vorlesungen liegen uns in dieser Form folgende vor:

1. Prediger Salomonis (30. Juli bis 7. November 1526).
2. 1. Johannesbrief (19. August bis 7. November 1527).
3. Brief an Titus (11. November bis 13. Dezember 1527).
4. Brief an Philemon (15. und 18. Dezember 1527).
5. 1. Brief an Timotheus (13. Januar bis 30. März 1528).

1) Nr. 1—7 befindet sich in Cod. ms. B. 24ⁿ Blatt 249—296; Nr. 8—12 in Cod. ms. Bos. o. 17. Blatt 1—86.

2) Von mir herausgegeben unter dem Titel: D. Martin Luther's letzte Streitschrift. Leipzig 1893.

3) Es ist dies ein Teil des von Köstlin, Martin Luther II, S. 435 erwähnten Manuskripts.

4) Ein Teil des a. a. O. S. 436 erwähnten Manuskripts.

5) Mitgeteilt in Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgeschichte in der Reformationszeit (1893). S. 170f.

6. Joh. 16—19 (13. Juni 1528 bis Juli 1529).
7. Psalm 118 (20. November 1529).
8. Hohes Lied (7. März 1530 bis 22. Juni 1531).
9. Galaterbrief (3. Juli bis 12. Dezember 1531).
10. Psalm 2 (5. März bis 5. Juni 1532).
11. Psalm 51 (10. Juni bis 6. August 1532).
12. Psalm 45 (20. August bis 4. November 1532).
13. Stufenpsalmen (Mitte November 1532 bis 27. Oktober 1533).
14. Psalm 90 (26. Oktober 1534 bis 31. Mai 1535).
15. Sämtliche von Veit Dietrich's Söhnen herausgegebene Psalmenauslegungen (und eine ganze Reihe von denselben unberücksichtigt gelassen) ¹.

Vollständige Predigtreihen enthält Rörer's Sammlung aus den Jahren 1523 (bis auf wenige Bogenlagen, die noch nicht zu finden gewesen sind), 1524, 1525, 1526, 1528—1538, fast aus allen anderen Jahren zahlreiche einzelne Predigten.

Von besonderer Bedeutung sind die drei Predigtcyklen aus dem Jahre 1528 (18. bis 30. Mai, 14. bis 25. September, 30. November bis 19. Dezember), in denen Luther die Katechismusstücke behandelt hat. Diese drei Predigtreihen bilden die oft wörtlich benutzte Grundlage zu Luther's großem Katechismus.

Fast in sämtlichen Bänden sind Kopieen Luther'scher Briefe zu finden, von denen allerdings nur wenige (z. B. der von Burkhardt, Luther's Briefwechsel, S. 493, n. 2 vermifste Brief Luther's an König Christian von Dänemark) ungedruckt sind. Der Wert dieser Kopieen besteht aufer der textkritischen Bedeutung vornehmlich darin, dafs sie für manchen nur deutsch erhaltenen Brief das lateinische Original, für manchen das Datum oder den Adressaten, für manches N. N. den Namen uns bieten.

Äußerst zahlreich sind auch die Aufzeichnungen von Tischreden, denen hier und da die Quelle hinzugefügt ist.

Auch sonst bieten die Rörer'schen Bände Interessantes genug, das eingehender Forschungen bedarf. In den „Cogitationes d. doctoris Mart. Lutheri quas publico scripto orbi proponere voluit in libello contra Papistas et eorum ordines, sed aduersa valetudine impeditus non potuit“ liegt uns wohl der Plan zu der Schrift gegen das Papsttum vor, von dem wir im Jahre 1545 hören.

Unbekannt ist auch noch eine sich hier findende Disputation Luther's über Matth. 19, 21 aus dem Jahre 1540.

Zwei Bände gewähren uns einen Einblick in Luther's und

1) Op. ex. lat. XVII.

seiner Freunde gemeinsame Arbeit an der Bibelübersetzung. Der eine giebt uns Bemerkungen Luther's, Melanchthon's und Ziegler's zu dem Psalter aus dem Jahre 1525¹, der andere „Annotationes in Biblia, cum Anno 39 denuo percurrerent ea“².

Es ist in der That ein Schatz, der mit dieser Rörer'schen Sammlung gehoben ist. Er ist erst gehoben, es gilt ihn nun zu verwerten für die Lutherforschung. Dafs er rechtzeitig noch für die Weimarer Ausgabe ans Licht kam, ist für diese besonders von hohem Werte. Hoffentlich gelingt es, bald noch Weiteres, sicher hier und dort noch Verborgenes an den Tag zu bringen.

3.

Zwei Lutherbriefe

mitgeteilt

von

D. Th. Kolde in Erlangen.

I. Luther an den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen.

5. Juni 1534.

Fürbitte für die um ihres Glaubens willen vertriebenen Hallenser.

Gnad u. Friede inn Christo, durchlauchtiger, Hochgeborner Fürst gnedigster Herr. Die frome Leute von Halle vertrieben, haben mich so ernstlich gebeten, an E. k. f. g. zu schreiben, das ichs ihnen nicht hab können versagen. Der falsch Man u. rechter Cardinal plagt die fromen Leute jemerlich, wie E. k. f. g. aus derselben Supplication vernemen werden. Das unschuldige Blut M. Georgen³ so er vergossen u. gesoffen hat, reget sich

1) Vgl. Köstlin, Martin Luther I, S. 606.

2) Vgl. a. a. O. II, S. 438.

3) Der Prediger Georg Winckler aus Halle, der am 23. April 1527 meuchlings ermordet wurde, vgl. Th. Kolde, Martin Luther II, 292.